sein rubinrot Schwert steil emporhebend, und das mit unbändiger Kraft aufbrausende Werk wird für ihn zu dem gewaltigen Chor der Templeisen, der dem Gralsucher entgegentönt. Der Rauch der Fabrikschlote nimmt die Gestalt eines Hexchens und eines Kobolds an:

„Ei — guckt ein Hexchen aus dem Schlot?
Läßt lose Haare wehn und flattern,
Reckt sich wohlig im Funkenknattern
Und kaut ein Schwefelkies als Abendbrot.

Hängt breit die Brüste übern Rand
Und schnalzt, sieh — aus dem andern Schlote
Schnellt ein Kobold und streckt die Pfote,
Und beide glotzen übern Rand."

Und die schönste Strophe ist wohl die, in der Christus inmitten des Volksgedränges steht und dem nach Brot und Recht gierig und wütend brüllenden Volke seine rührenden Worte von der Liebe sagt:

„Und Christus stand, spät abends, starr den Blick,
Und sah der hartgefurchten Volksgesichter
Gedränge wachsen; und das Volk kam dichter
An ihn heran aus Bäuchen der Fabrik.
Bergpredigt hielt er, und vom Himmelreich
In goldnen Bildern fand er wunderbare,
Traumhafte Worte, ach, die einzig wahre

Erlösung sei: ihr Kindlein, liebet euch!
‚Wir woll'n nicht Jenseits, Liebe nicht — du Knecht
Der Pfaffen, gib uns Brot und Recht, nur Recht!'
So brüllt das Volk. Verlassen abseits stand,
Aus seinen offnen Wunden quoll das Blut,
Der Märtyrer aus dem verlornen Land.
Ihn graute jener Notdurft, Gier und Wut."

Beide — die beiden.

Von **Otto Behaghel** in Gießen.

Wann der eine, wann der andere Ausdruck verwendet wird, hat, soviel ich sehe, bis jetzt keines unserer Wörterbücher, keines unserer Bücher über Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit geprüft. Dafür hat ein Vertreter einer Nachbarwissenschaft versucht, eine Regel zu finden (Kalepky in Behrens' Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 39, 117 Anm.). Kalepky meint, die beiden werde gebraucht, „wenn von den in Rede stehenden Personen bereits eingehender gesprochen worden ist, auf sie also mit Recht als auf 'bekannt' hingewiesen werden kann, oder wenn zwei Personen zu einer größeren oder kleineren Zahl anderer in Gegensatz gebracht werden und weiter unterscheidende Merkmale als diese Zweiheit sich nicht darbieten wollen (in diesem Falle ist 'beiden' stärker betont als der Artikel 'die')".

Hier muß ich zunächst bekennen, daß ich nicht recht weiß, was mit dem zweiten durch oder eingeführten Fall gemeint ist. Beiden ist fast immer stärker betont; ich kenne nur einen Fall, wo die stärker betont ist als beiden; das ist aber gerade der Fall, daß eine Zweiheit einer anderen Zweiheit gegenübergestellt wird: „die beiden", nicht „jene beiden".

Ob aber von den in Rede stehenden Personen bereits eingehender gesprochen worden ist oder nicht, ist für die Frage nicht von entscheidender Bedeutung. Marie v. Ebner-Eschenbach erzählt eine ganze Novelle hindurch aufs eingehendste von zwei Freiherren v. Gemperlein, und trotzdem werden die Brüder an beliebigen Stellen der Erzählung wiederholt mit beide zusammengefaßt.

Eine Grundtatsache ist die verschiedene Betonung, die beide und die beiden

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

im Satzzusammenhang erfahren. Beide hat stets einen starken Ton und ist Träger eines ganz bestimmten Gegensatzes: beide, nicht bloß der eine. Die beiden ist stets unbetont, und es kommt dem Sprechenden nicht auf die Hervorhebung eines Gegensatzes an; wo ein solcher allenfalls vorschwebt, kann er höchstens dem Prädikat gelten. Es heißt also etwa: Beide Brüder sind gefangen, nicht bloß der eine; dagegen: die beiden Brüder sind gefangen, nicht gefallen.

Die beiden ist unbetont und damit die Zweiheit als anaphorischer Begriff bezeichnet, als ein dem Bewußtsein vorschwebender, d. h. die beiden Begriffe sind bereits als Einheit in unserem Bewußtsein vorhanden, sei es, daß es sich um ein allgemein bekanntes Paar handelt, sei es, daß im vorhergehenden zwei Größen schon zur Einheit zusammengefaßt waren. Bei beide kann es sich um zwei voneinander ganz unabhängige Größen handeln, oder auch um ein Paar; die letztere Eigenschaft ist aber im Augenblick gleichgültig; beide vereinzelt, sagt von zwei einzelnen Größen aus, daß jede von ihnen eine bestimmte Handlung ausführt oder Gegenstand einer solchen wird; beide gilt, unabhängig vom vorhergehenden Zustand, einer im Augenblick der Aussage durch das Pronomen erst hergestellten Einheit, die beiden einer bereits im Bewußtsein deutlich vorhandenen. Ganz kurz zusammenfassend kann man sagen: beide gilt zwei Einheiten, die beiden einer Zweiheit; wenn jemand sich vor beiden verbeugt, so macht er zwei einzelne Verbeugungen, vor jedem eine; verbeugt er sich vor den beiden, so gilt eine Verbeugung zwei Personen zusammen.

Ich gebe nun zunächst eine Reihe von Beispielen für beide: Luther, 2. Mos. 12, 7 sollst beide Pfosten an der Tür bestreichen; 2. Mos. 22, 9 wo einer den andern schuldiget um einigerlei Unrecht, so sollen beider Sachen vor die Götter kommen; Sprüche 29, 13 Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der Herr; Tobias 8, 4 darnach vermanet Tobias die Jungfrauen, und sie stunden auff, und beten beide fleißig; 1. Makk. 12, 21 daß die von Sparta und Jüden Brüder sind (die weil beide Völker von Abraham her kommen); Luk. 1, 7 denn Elisabet war vnfruchtbar, vnd waren beide wol betaget; 7, 42 da sie nicht hatten zu bezalen, schencket ers beiden; I. Kor. 7, 5 entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beider Bewilligung; Lessing, herausg. von Göring; 19, 47 so würde man sie untersucht und bestritten haben. Warum unterblieb beides? Schiller X, 83, 6 die sympathetische Bewegung begleitet die Handlung des Gemüths, und den Empfindungszustand desselben, und muß daher mit beyden als gleich laufend betrachtet werden; Tieck, Novellen, Berlin 1844—54, laß uns sehen, was Franz macht, antwortete Leonhard, und sie gingen beide in ein anderes Zimmer; 12, 54 an dem Morgen, an welchem Elsheim und Leonhard über das grünende Gefilde fuhren. Beide waren eine Zeitlang stumm; 12, 68 in grünem Rock und Weste, beide mit schmalen Tressen besetzt; Novellenschatz, herausg. von Heyse und Kurz, 3, 16 Clara sah ihn mit mitleidvollen Augen an. Beide waren ernsthaft geworden; Rud. v. Raumer, Gesch. d. german. Philol. 379 außerdem besitzen wir von beiden Brüdern noch manche andere gelegentliche Mitteilungen über ihre Erlebnisse, 381 beide Brüder zeigten schon auf der Schule einen eisernen Fleiß; W. Grimm bei Raumer 418 jedem Volk gebührt derselbe Anspruch darauf, und wenn daher eine Sage bei beiden angetroffen wird; Novellenschatz 3,240 (Gottfr. Keller) so pflügten beide ruhevoll, bis beide verschwanden;

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

241 weiter war nichts auffälliges an ihnen, als daß beide sehr hübsche Augen hatten, 14, 227 sich mit beiden Händen auf den Stil zu lehnen; Weinhold in Baechtolds Lesebuch 8 Helgi hat den Hälbroddr zur Schlacht gefordert und beide segeln mit ihren Schaaren zu dem bestimmten Walplatz, Wilh. Scherer, Literaturgeschichte 556 Schröder und Iffland versuchten sich auch als dramatische Schriftsteller. Beide entwickelten eine große Fruchtbarkeit. Beide wurzelten im Bürgertum. Sie nahmen beide mit Rousseau für die Natur gegen die Kultur Partei; Sealsfield, abenteuerliche Geschichten, 107 schont das Wild und euer Pulver und Blei, schont beides; Neuer Novellenschatz 1, 202 (Ebner-Eschenbach, die Freiherrn von Gemperlein) schon am frühen Morgen verließen beide das Schloß und ritten zusammen auf das Feld, 213 begann die Grenzlinie zu beiden Seiten so stark zu schattieren, 235 beide so verliebt, wie sie bisher nicht geahnt hatten, daß man es sein könne, 236 vielleicht waren beide verunglückt, 239 fuhr sich mit beiden Händen in die Haare, Greinz, Auf der Sonnseit'n 307 einen beide Parteien befriedigenden Ausgleich.

Bisweilen wird die Übereinstimmung der von den zwei Größen ausgeführten oder erlittenen zwei Einzelhandlungen noch durch besondere weitere Mittel hervorgehoben: Luther, 1. Kön. 6, 25 war einerlei Maß und einerlei Raum beider Cherubim, Jes. 1, 31 wenn der Schutz wird sein wie Werg und sein Thun wie ein Funke und beides mit einander angezündet werde; Matth. 13, 20 lasset beide mit einander wachsen; Lessing 19, 47 der beides zugleich, ein gründlicher Kopf und schöner Geist ist; Schiller X, 84, 25 auf einen ungeübten Sinn können beyde völlig denselben Effekt machen; Novellenschatz 3, 295 beide wurden auf einmal traurig.

Am schärfsten tritt die beiden in Gegensatz zu beide in den Fällen, wo ein Paar an einer einzigen Handlung, einem einzigen Vorgang, Zustand beteiligt ist. Zum Teil liegt hier die Sache so, daß die Handlung überhaupt erst durch das Zusammenwirken zweier Größen zustande kommen kann: Luther, I. Mos. 22, 6 gingen die beiden mit einander, ebenso Ruth 1, 19; 2. Kön. 2, 6—8; Sacharja 6, 13 wird Friede sein zwischen den beiden; Raumer, Gesch. d. german. Philol. 380 die beiden Knaben wuchsen in inniger Gemeinschaft auf, 391 so nahe sich aber die beiden Brüder standen; Scherer, Literaturgesch. 552 die Annäherung der beiden Männer, 634 Wilhelm Schlegel, der ältere der beiden Brüder; Novellenschatz 1, 204 welcher von den beiden Herren strenger sei, 3, 264 doch war sein Vater Manz nun der erste von den beiden Feinden, der sich nicht mehr halten konnte; Neuer Novellenschatz 1, 201 die beiden Freiherren saßen einander gegenüber, 214 die beiden Gatten sahen einander an; das Quadrat über der Hypotenuse ist gleich der Summe der Quadrate über den beiden Katheten.

In andern Fällen liegt eine gemeinsame Handlung vor, an deren Stelle auch eine Einzelhandlung oder zwei Einzelhandlungen möglich wären: Novellenschatz 3, 244 hiermit war die Mahlzeit der Bauern geendet. Die beiden Kinder zogen ihr Fuhrwerk unter den Schutz der jungen Linden (es ist nur eines!)

Natürlich können auch bei die beiden zwei voneinander unabhängige, aber übereinstimmende Handlungen vorliegen; es wird jedoch auf die Übereinstimmung kein Wert gelegt, es wird einfache ruhige Mitteilung gegeben: Luther, Pred. 5, 7 siehest du den Armen Unrecht tun, wundere dich des Vornehmens nicht; es sind noch höhere über die beiden; Raumer Gesch. der german. Philol. 378 über das Leben

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

der beiden Brüder sind wir durch sie selbst unterrichtet, 391 später, wenn wir die beiden Männer in ihrer vollen Reife vor uns sehen, 396 wenn also der Unterschied zwischen Minnegesang und Meistergesang wegfällt, so kann man dennoch treffend genug die beiden zur Bezeichnung zweier Perioden in der Geschichte der Poesie fortgebrauchen, 401 Bereicherungen zur Kenntnis des Meistergesangs aus den beiden Meisterliederhandschriften, Novellenschatz 3, 21 so begaben sich die beiden glücklichen Menschen in die enge kleine Kammer auf ihr gemeinschaftliches Lager, 84 den beiden Eheleuten war die Aussicht, wieder anständig zu leben, wie dem Kinde die Weihnachtsbescherung, 219 die Wirtin setzte sich ab und zu plaudernd zu ihnen, und die Beiden gaben ihr verständigen Bescheid, 14, 299 die russische Regierung setzte einen großen Preis aus für Den, der die Beiden einfinge; Scherer, Literaturgesch. 633 die beiden Schlegel faßten jetzt ihre Kraft zu größeren literarhistorischen Arbeiten zusammen; Sealsfield, Abenteuerliche Geschichten 55 Johnny schaute meinen Mann hohnlächelnd an. Die beiden standen, ohne ein Wort zu sagen; Greinz, Auf der Sonnseit'n 283 nun waren die beiden schon alte Kracher geworden, 287 die beiden standen nun mitten in der Stube, 293 die beiden ließen sich etwas abseits vom Haus auf den Schnee nieder, „Zeit is's! Aufstiahn müass'n wir!" Langsam krabbelten die beiden Lotterleut aus dem Heu heraus, 307 der Karz und i seien die boaden größten Rindviecher auf Gottes Erdboden.

Da bei beide es auf eine augenblickliche Schaffung einer Einheit durch die Beilegung zweier übereinstimmenden Prädikate ankommt, kann beide natürlich nicht stehen, wo das Prädikat fehlt, also insbesondere nicht in Titeln: Kotzebue, die beiden Klingsberg, Riehl, Die beiden Freunde, Kurz, Die beiden Tubus, Müller, Die beiden Könige; Harjeon, Die Herz-Neune (Engelhorn IV, 15) 144 was, kreischte Ida, die beiden Herren.

Es geht allerdings nicht ganz ohne Durchbrechungen unserer Regeln ab. Es handelt sich aber ausschließlich um ein Weitergreifen von beide zuungunsten von die beiden; Belege für das Umgekehrte sind mir nicht zur Hand. Und zwar gehören die Ausnahmen fast durchweg der Gruppe an, wo zum Zustandekommen eines Vorgangs, einer Sachlage ein Paar von Größen notwendig ist: z. B. Schiller X, 97, 19 das erste dieser Verhältnisse zwischen beiden Naturen im Menschen; Raumer 395 es ließe sich eine festere Grenzlinie zwischen beiden Arten ziehen, 399 der angenommene Unterschied zwischen beiden; Lessing 19, 32 einige halten ihn für einen eben so großen Redner als Weltweisen, andere wollen ihn für keines von beiden halten. — I. Mos. 21, 27 da nahm Abraham Schafe und Rinder und gab sie Abimelech, und machten beide einen Bund miteinander, Eph. 2, 14 er ist unser Friede, der aus Beiden eines hat gemacht; Schiller X, 100, 2 die vereinigte Wirkung beider Prinzipien, 103, 8 daß beide Prinzipien in ihm sich schon in derjenigen Übereinstimmung befinden, XI, 289, 130 in den Armen lagen sich beide und weinten vor Schmerzen und Freude; W. Grimm bei Raumer 418 daß beide Völker durch Heerzüge und Kriege vereinigt eine gemeinsame Poesie erwarben, 386 beide Brüder besuchten so ziemlich die gleichen Kollegia, 391 von gleicher Liebe zu diesen Studien waren beide ergriffen.

Ein vereinzeltes Beispiel anderer Art: Neuer Novellenschatz 242 eine Stunde

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

lang warteten beide vor dem Schlosse auf den für drei Uhr nachmittags bestellten Wagen.[1])

Abgesehen von dem letzten Beleg sind diese Ausnahmen dadurch zustande gekommen, daß im Geiste des Sprechenden sich zwei Möglichkeiten der Aussage zusammendrängen. So stand etwa bei der Stelle aus dem Epheserbrief nebeneinander: der aus zweien eines hat gemacht und: der aus den Beiden eines hat gemacht, bei Wilhelm Grimm: daß beide Völker eine reich entfaltete Poesie erwarben, und: daß die beiden Völker eine gemeinsame Poesie erwarben, bei Raumer 391: von gleicher Liebe waren die beiden ergriffen, und: von Liebe waren beide ergriffen; in der Stelle aus der Bürgschaft verlangte das erste Zeitwort eigentlich ein anderes Subjekt als das zweite: in den Armen lagen sich die beiden, beide weinten vor Schmerzen und Freude. Da aber jeweils das Gemeinsame besonders betont wird, trug die Wendung mit beide den Sieg davon. Zu den Beispielen mit zwischen beiden, von beiden anstatt zwischen den beiden, von den beiden werden lautliche Gründe mitgewirkt haben; von den, zwischen den wurde in natürlicher Rede leicht zu vonn zwischenn.

Der Mangel an Denkschärfe, der in diesen Mischungen zutage tritt, zeigt sich ja nirgends häufiger als gerade beim Gleichsetzen und Unterscheiden. Ich habe dafür aus dem Heliand in meiner Heliandsyntax S. 369 zahlreiche Belege gegeben. Ich bringe hier aus späteren Quellen einige Beispiele bei: Rolandslied 5087 von theme aller Kuonisten eineme; Schiller an Körner, 8. Sept. 1795, ihr Ton ist derselbe der vier ersten Strophen, Jean Paul, Wuz (Reklam), S. 12 selbst ihr Anzug ist etwas ähnliches von der Mönchskutte; Wilhelm Wackernagel, Fundgruben 1, 269 vollständige Beispiele derselben Sprechweise als im Griechischen und Deutschen; Hoffmeister, Schiller, 3, 287 einen gleichen Charakter mit dem Wallenstein nahmen aber auch seine kleineren Gedichte an; Müller v. Königswinter, vier Burgen S. 210 in der entgegengesetzten Richtung, welche er gestern gekommen war — Mancini, vom Fenster aus (Spemann 258) 11 er sang dieselbe Melodie von vorhin; Bulthaupt, Dramaturgie der Klassiker 1, 210 der Charakter hat viele feine und liebenswürdige Züge und ist ein entschiedener Fortschritt vor der Amalie. Berliner Philologische Wochenschrift 1905, 23 also gerade umgekehrt als sonst überall, Zs. des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins 1908, 7 weil viel zu viel nach Vorbildern als nach der Natur gemalt wurde, Hagenbeck, von Tieren und Menschen 428 es war das schönste aller ähnlichen Institute; Trautmann, der Staat und die deutsche Sprache, S. III die fünf Reden und Aufsätze, die den Inhalt dieses Heftes bilden, sind in umgekehrter Ordnung entstanden, als sie hier vorgeführt werden; Zedlitz, Militärhumoresken 79 der Sturm pustete mit der täuschenden Ähnlichkeit des Föhns im Wilhelm Tell; Otto Lenz, J. P. Fr. Richter und die zeitgenössische Kritik, Gießener Diss. 1916, 123

1) Nicht zu den Ausnahmen gehört folgendes Beispiel: Annalen des historischen Vereins für den Niederrhein, Heft 99 S. 77: „der Dietrichs Vorgänger und beide Nachfolger nennt", aus dem der Ausdruck Dietrichs beide Nachfolger zu entnehmen ist. Denn eine Größe, der ein possessiver Genetiv vorausgeht, muß stets eine bestimmte Größe sein: Deutschlands Fürsten ist soviel wie die Fürsten Deutschlands, während Fürsten Deutschlands eine unbestimmte Anzahl meinen würde. So ist also Dietrichs beide Nachfolger gleichwertig mit die beiden Nachfolger Dietrichs.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

(Aus dem Freimütigen 1804) man könnte von Jean Paul sagen, er habe viel Ähnliches von seinen Namensvettern, den Aposteln.

Daß die Verwendung von zwischen unter Umständen logische Schwierigkeiten bereitet, beweist die nicht seltene fehlerhafte Wiederholung: zwischen dir und zwischen mir, vgl. Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit[5], 271; Matthias, Sprachleben und Sprachschäden[4], 150; Heinze, Sprachhort 694.

Die Bezeichnung des Gegners.

Von **Wilhelm Becher** in Dresden.

Krieg gibt's nicht nur im Wettbewerbe und Widerstreite der Völker, sondern auch in den Beziehungen von Mensch zu Mensch. Man sagt ja, der Krieg aller gegen alle sei der natürliche Zustand. Streben nach einem gemeinsamen Ziele und Ringen um den Besitz eines Gutes erzeugen ebenso Gegnerschaft wie Verschiedenheit der Geistes- und Gemütsanlage. Die Häufigkeit und Mannigfaltigkeit der Gegnerschaft hat eine Fülle von Bezeichnungen des Gegners in den Sprachen entwickelt. Verfolgen wir diesen Reichtum im Deutschen!

Das nüchternste, farbloseste Wort ist Gegner, gebildet vom Verhältnisworte gegen = in der Richtung auf, zusammengezogen zu gen. Zunächst rein örtlich, entwickelte das Verhältniswort die Bedeutungen wechselseitig, ungefähr, in Beziehung auf und verengerte diese letztere Bedeutung im Sinne des Feindlichen. Ein paar Beispiele werden diese Entwicklung erklären. Hans im Glück tauschte ein Pferd gegen den Goldklumpen ein. Ursprünglich räumlich gedacht kommen da die beiden Tauschstücke aufeinander zu, oder das zweite kommt als Ersatz auf dem Wege zu Hans zurück, auf dem das erste von ihm fortgegangen ist. Werden gegen 1000 Gefangene gemeldet, so liegt die genaue Zahl in der Nähe, in der Gegend der gemeldeten, also von dem Denkenden oder Sprechenden aus in der Richtung auf diese zu. Bin ich grob oder höflich gegen jemanden, so hat mein Benehmen und mein Wort die Richtung auf ihn zu. In der Bedeutung der unfreundlichen Beziehung wurde das Verhältniswort gegen der Stamm des Hauptworts Gegner. Der Gegner ist derjenige, der dem anderen Auge in Auge gegenübersteht oder feindlich auf ihn zukommt, ihm begegnet. Das Hauptwort bezeichnet also den Täter. Ein entsprechendes Wort für den von der Gegnerschaft Betroffenen gibt es von diesem Stamme nicht. Eine besondere Art des Gegners ist der Gegenspieler.

Neben gegen haben wir das Verhältniswort wider, das zusammengehört mit dem jetzt in der Schreibweise von ihm unterschiedenen Umstandsworte wieder. In wider ist das Gegenläufige noch stärker empfunden als in gegen. Zu wider gehört das Hauptwort Widersacher. Sacher gehört zu dem althochdeutschen Stamme sahhan = streiten, ebenso wie das Hauptwort Sache, das in der Rechtssprache den Wert Streitangelegenheit noch hat. Angewandt wird der Ausdruck Widersacher nicht in der Alltagssprache, sondern in der Dichtung, der Rede und dem kirchlichen Wortschatze.

Gegen und wider werden verbunden mit dem fremdsprachlichen — part zu Gegenpart und Widerpart. Beides bezeichnet den Gegner im Meinungsstreite

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN